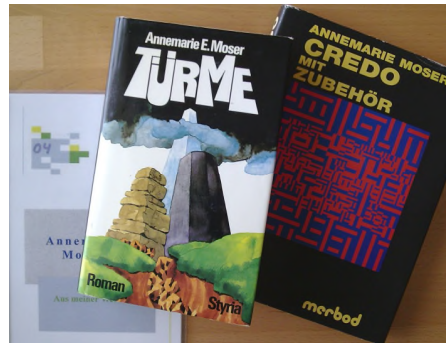


Annemarie E. Moser  
**Türme**

Roman. 200 S, Hardcover.  
Graz-Wien-Köln: Styria 1981.  
ISBN 3-222-11330-0

Von B. und V. Ellmauthaler



Gelegentlich besitzen wir Bücher, die uns ein Leben lang begleiten werden, die, obgleich selbst Literatur, doch darüber hinausweisen, weil sie zu unserer Stimme und Erinnerung geworden sind, während sie zu unserer Verblüffung aussprechen, was uns *immer schon* auf der Zunge lag, und das wir so nicht werden sagen, höchstens (alb-)träumen können.

Dieses Buch, obgleich nicht Mainstream, gehört zu den besten dieses Genres in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Eine erwachsene Frau erzählt ihrem toten Vater rückblickend ihr Leben. Es geht um die Frage, wie das Leben während des Heranwachsens ausgesehen hätte, wäre der Vater nicht verstorben, zugleich darum, das Leben, wie es tatsächlich verlaufen ist, anzunehmen. Dass die Erzählerin dazu bereit ist, verdankt sie einer kritischen Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt, der Bearbeitung von Konflikten und schließlich dem geglückten Ausgang einer Psychotherapie.

Obwohl es um das Schicksal einer Frau geht, ist es kein typisches Frauenbuch, die Autorin spricht vielfach Menschlichkeit an, und Männer wie Frauen werden sich mit der Suche nach Authentizität, nach einer Gemeinschaft, in der man aufgehoben ist, Sinnsuche, identifizieren können.

## A. Moser: Türme

Obwohl die Protagonistin viele Konflikte durchleben muss, bleibt ihre Sprache unaufgeregt und intelligent-kritisch.

Die für mich eindrucksvollsten Kapitel erzählen von ihrem Beitritt in eine strenge, fundamentalistisch-religiöse Gemeinschaft, die namentlich nicht erwähnt wird. Der Autorin geht es nicht darum, bestimmte Religionsgemeinschaften oder Frömmigkeit zu verunglimpfen, sondern sie schildert den hohen Preis, den manche Mitglieder zu zahlen bereit sind, weil sie ihre eigene Persönlichkeit, Bedürfnisse oder auch Beziehungen einer rigiden Anpassung, dem blinden Gehorsam, Ausgrenzung und vorschnellem Urteilen über alle, die der Gruppe nicht angehören, opfern.

In der von Autoren wie Literaturwissenschaftlern oft beklagten „Krise des Erzählens“ könnte die Arbeitsweise von Annemarie Moser sogar einen richtungsweisenden Ausweg bieten.

Hinweis:

Die wissenschaftliche Analyse dieses und zweier anderer Romane findet sich als Diplomarbeit im pdf-Format oder *print-on-demand* bei editionL:

Birgit Langer: Auswege. Die Bewältigung psychischer Erkrankungen und Krisen in Annemarie E. Mosers Romanen „Türme“, „Vergitterte Zuflucht“ und „Das eingeholte Leben“. – Universität Wien, Österreichische Nationalbibliothek 1995 (editionL).

Leseprobe:

<https://medpsych.at/auswege.html>

Hans Strotzka  
Erwin Ringel ▼

A. Moser: Türme

INSTITUT FÜR TIEFENPSYCHOLOGIE  
UND PSYCHOTHERAPIE DER UNIV. WIEN  
Vorstand: Prof. Dr. H. STROTZKA  
A-1090 WIEN, LAZARETTGASSE 14  
Tel.: (0222) ~~4289/4142~~ oder 436803  
4800/30 6

Frau  
Annemarie E. Moser  
Pernerstorferstraße 21/2/9  
2700 Wr. Neustadt

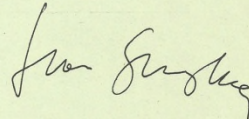
Wien, 1982-08-17

Liebe verehrte Frau Moser,

mit großer Dankbarkeit und Freude habe ich Ihre beiden Romane mit Ihrem Brief heute bekommen. Zum Teil habe ich die Arbeit schon gekannt. Ich wollte Ihnen schreiben, daß es sehr schöne Bücher sind, aber ich glaube, daß das Wort "gut" besser paßt. Neben dem künstlerischen Wert sind wir besonders dankbar, daß wir einmal als Psychiater und Psychotherapeut weder als Kriminelle noch <sup>als</sup> Sadisten und Idioten dargestellt sind, sondern als Menschen, die sich nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten auch bemühen.

Nochmals vielen Dank und alles Gute für die Zukunft.

Ihr



A. Moser: Türme

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien  
1097 WIEN, LAZARETTGASSE 14  
PSYCHOSOMATISCHE ABTEILUNG  
LEITER: Univ. Prof. Dr. ERWIN RINGEL

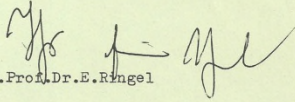
Wien, am 1981 05 14 197

Frau  
Annemarie E. Moser  
Pernerstorferstraße 21/2/9  
2700 Wr. Neustadt

Sehr geehrte Frau Moser!

Über Ihren Bericht und den Roman "Türme" habe ich mich sehr gefreut. Das Buch interessiert mich selbstverständlich, freilich bin ich bis jetzt infolge meiner Arbeitsüberlastung noch nicht dazugekommen, es zu lesen, ich werde dies aber sicher nachholen. Ich ermutige Sie sehr in Ihrer Arbeit fortzufahren, wir brauchen solche Werke, die das Verständnis einer breiten Öffentlichkeit für die Welt der psychisch Kranken verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

  
Univ. Prof. Dr. E. Ringel